

den Stud. Jahren befreundet war. Ab 1829 wirkte N. als 2. Kapellmeister am Kärrntnerthor-Theater, 1833–38 als Dirigent am Leopoldstädter Theater, für das er zahlreiche Bühnenmusiken schrieb. Sein schöpfer. Einfallsreichtum war jenem seiner Zeitgenossen wie W. Müller (s. d.) und J. Drechsler (s. d.) durchaus ebenbürtig. In seinen sorgfältig instrumentierten Werken dominieren Temperament und natürlicher Charme. N. trug mit seiner Tätigkeit zur Entwicklung des Stils der Wr. Operette bei. 1840 wurde er Dirigent an der Oper in Warschau, deren künstler. Leitung er 1841–52 innehatte. Unter seiner Dion. wurden mehr als 20 Opern von Komponisten wie Bellini, Donizetti, Auber, Verdi und Flotow aufgeführt, er berücksichtigte aber in seinem Repertoire auch Werke poln. Komponisten, u. a. Damsel 1844, Moniuszko 1846. N. war auch Veranstalter von kirchlichen Chorkonzerten in Warschau. In seinem späteren Schaffen (1841–1849) überwiegen Messen, Kantaten, Polonaisen, Klavierromanzes und Lieder für Solo und Chor. Der größte Tl. seiner Werke blieb in Manuskripten (tw. in Wien) erhalten.

W.: 3 Messen, 1828, 1848, 1849; Overture zu A. Schumacher, Das Mädchen v. Gomez Arias, 1841; Trauermarsch, 1841; Ave Maria, 1842; Salve Regina, 1842; etc. Vokalwerke, Opern: Kathi v. Hollabrunn, Text v. K. Meisl, 1831; Schneider, Schlosser und Tischler, 1831; Der Waldbrand oder Jupiters Strafe, 1833, tw. veröff.: Favoritgesänge aus dem Zauberspiel Der Waldbrand, 1834; Versöhnung, Wohltätigkeit und Liebe, 1834; Der Schwur bei den Elementen oder Das Weib als Mann, 1834; Der Traum am Tannenbühl oder Drei Jahre in einer Nacht, 1835; Die Jungesellenwirtschaft im Monde, 1835; Der Temperamentwechsel, 1836; Der Geist der düstern Insel oder Spiegel der Zukunft, 1837.

L.: *Kuryer Literacko-Naukowy*, Jg. 11, 1934, n. 8, S. IVf.; *Przegląd Kulturalny*, Jg. 3, 1954, n. 50, S. 5; *Podręczna Enc. Muzyki Kościelnej* (Enzyklopädi. Hdb. der Kirchenmusik), bearb. von G. Mizgalski, 1959; *Mala Enc. Muzyki*, 1968; *Słownik muzyków polskich* (Lex. poln. Musiker), hrsg. von J. Chomiński, Bd. 2, 1967; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Wurzbach; Enc. Powszechna Orgelbranda*, Bd. 10, 1901; *Wielka Enc. Powszechna Ilustrowana*, Ser. 2, Bd. 1/2, 1903; *Wielka Ilustrowana Enc. Powszechna Gutenberga*, Bd. 11, 1931; *Wielka Enc. Powszechna PWN*; Z. Jachimecki, *Muzyka polska w rozwoju historycznym od czasów najdawniejszych do doby obecnej* (Die hist. Entwicklung der poln. Musik von den Anfängen bis zur Gegenwart), Bd. 1, Tl. 2, 1951, S. 235ff.; K. Michałowski, *Opery polskie* (Poln. Opernwerke), in: *Materiały do Bibliografii Muzyki Polskiej* (Beitr. zur Bibliographie der poln. Musik), Bd. 1, 1954; *Z dziejów polskiej kultury muzycznej* (Aus der Geschichte der poln. Musik), 1966, s. Reg.; S. Moniuszko, *Listy* (Briefe), hrsg. von W. Rudziński und M. Stokowska, 1969, s. Reg.; *Korespondencja F. Chopina z rodziną* (F. Chopins Briefwechsel mit seiner Familie), hrsg. von K. Kobylńska, 1972, s. Reg. (W. Bienkowski)

Niebauer Anton Frh. von, Verwaltungsbeamter. * Wien, 3. 5. 1832; † Baden (NÖ), 21. 7. 1914. Trat nach jurid.-polit. Stud. 1855 in den Staatsdienst bei der niederösterreich. Statthalterei, dann bei der Finanzlandesdion. Wien. 1857 Konzeptsadjunkt im Finanzmin., 1868 Ministerialsekretär im Reichsfinanzmin. (gem. Finanzmin.), 1872 wurde er wieder in das k. k. Finanzmin. übernommen, 1874 Sektionsrat und Leiter des Präsidialbüros (bis 1879), 1878 Min. Rat und Regierungskoär. bei der Österreich. Bank, 1879 Börsekoär. und Stellvertreter des k. Bankkoär. (bis 1894), Vertreter des Finanzmin. bei der Donaueregulierungskomm., 1894 Sektionschef und Leiter der Kreditsektion, 1896 i. R. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1892 Frh., 1895 Geh.Rat, 1897 Mitgl. des Herrenhauses auf Lebenszeit. N. war anerkannter Fachmann auf dem Gebiete des Börse-, Bank-, Münz- und Kreditwesens; er wurde früh mit wichtigen auswärtigen Missionen betraut, wie 1867 mit der Auflösung des dt.-österreich. Münzvertrages in Berlin und der Teilnahme am internationalen Münzkongreß in Paris, 1869 in Amsterdam, 1881 in Paris. Als Chef der Kreditsektion führte er 1887 den Ausgleich mit Ungarn durch, 1892 die Valutaregulierung mit den neuen Münzprägungen, die Rentenkonversionen und die Goldbeschaffung, Maßnahmen, die zu den schönsten Erfolgen der österr. Finanzpolitik gehören. Auch die Herstellung des Gleichgewichtes im Budget fand in seiner Amtswirksamkeit statt (Finanzmin. Dunajewski, s. d.). N. war im Herrenhaus die unbestrittene Autorität in Finanzfragen und Mitgl. von acht Komm., u. a. der Finanz-, Budget- und Ausgleichskomm., und hielt über 100 Referate budgetärer und finanzieller Natur.

W.: zahlreiche Feuilletons und Essays in N. Fr. Pr.; Lustspiele, Manuskripte.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 4. 5. 1912 und 22. 7. 1914; *RP und Wr. Zig.* vom 22. 7. 1914; *Knauer; G. Kolmer, Das Herrenhaus des österr. Reichsrats*, 1907.

(W. Winkelbauer)

Niederegger P. Alois, SJ, Schulmann. * Innsbruck, 25. 11. 1849; † Mariaschein (Bohosudov, Böhmen), 14. 10. 1933. Trat 1866 in den Jesuitenorden ein. Stud. bis 1879 Rhetorik, Phil., Theol. und Altphilol. in St. Andrä i. L. (Kärnten), Preßburg und Innsbruck. 1877 Priesterweihe, 1879 Lehramtsprüfung aus Latein und Griech. 1880–1928 war er fast ununterbrochen an den Jesuitengymn. in Linz-Freinberg, Kalksburg und Mariaschein als